

Teil 1

Wir werden ein Team

Stunde 3 Unterschiedliches und Gemeinsames I**Überblick**

A	5 Min.	<i>Einstieg</i> Begrüßung der etwas anderen Art
B	12 Min.	<i>Aktivität 1</i> Personensuche
C	20 Min.	<i>Aktivität 2</i> Gemeinsames und Unterschiedliches
D	8 Min.	<i>Aktivität 3</i> Kugellager und Vorstellen der Hausaufgabe

Ziel

- in einer spaßigen Art und Weise die Namen der Mitschüler in Erinnerung bringen
- über sich selbst nachdenken, eigene Eigenschaften mit dem eigenen Namen in Verbindung bringen
- wahrnehmen und erfahren, wie vielfältig und unterschiedlich die Eigenschaften und die Interessen der Mitschüler sind
- Gemeinsames und Unterschiedliches in der eigenen Gruppe wahrnehmen und annehmen lernen
- Gemeinsamkeiten als Grundlage für mögliche Verbindungen zum Mitschüler und dem gemeinsamen entwickeln von gemeinsamen Stärken erkennen und schätzen lernen
- bei den gegebenen Unterschieden, die sich in Klassengemeinschaften ergeben, in Kenntnis und Wertschätzung des anderen übergreifenden und verbindenden Teamgeist entwickeln

Material

- Anlage 1 a: Vorlage zur Personensuche I
- Anlage 1 b: Vorlage zur Personensuche II
- Anlage 2: Vorlage für die Gruppenarbeit (Platzdeckchen)
- Anlage 3 : Methodenbeschreibung „Kugellager“ - Bedeutung
- Anlage 4 a: Vorlage (Beispiel) zum Namenkreuzworträtsel
- Anlage 4 b: Verändertes Beispiel zum Namenkreuzworträtsel
- Flipchartpapier
- Filzstifte

Planungsverlauf**A 12 Min. Begrüßung der etwas anderen Art**

Die Schüler sitzen im Kreis. Der Lehrer stellt die Übung vor:

Jedem Schüler wird eine Zahl zugeordnet, indem die Schüler der Reihe nach durchzählen: 1;2;3; 1;2;3, usw.

Die Schüler, die die Zahl 1 erhalten haben, berühren mit der Spitze des Zeigefingers jeweils eine Schulter. Die Schüler mit der Zahl 2 verschränken die Hände hinter dem Kopf. Die Schüler mit der Zahl 3 stützen die Hände über der eigenen Hüfte seitlich ein.

Der Lehrer fordert nun einen Schüler (z.B. Kai) auf, mit ihm zusammen die eigentliche Übung vorzuführen. Beide stehen auf, gehen aufeinander zu und berühren sich zunächst auf der einen Seite mit den Ellenbogen und begrüßen sich mit den Worten «Guten Tag Kai» sowie «Guten Tag Herr Meyer». Dann berühren sie sich auf der anderen Seite mit den Ellenbogen und wiederholen diese Begrüßung.

Nach dieser Präsentation stehen alle Schüler auf und begrüßen sich auf diese Art und Weise.

Möglicher Impuls

«Mal sehen, welche Namen Ihr noch kennt, ansonsten fragt vorher.»

Alternative

Es werden Namensschilder angefertigt und an der Kleidung angeklebt.

B 12 Min. Personensuche

Der Lehrer teilt die Bögen zur Personensuche aus (Anlage 1 a, 1 b oder 1 c).

Es geht darum, Mitschüler zu finden, die jeweils eine ganz bestimmte Eigenschaft haben oder die ganz bestimmte Dinge gern tun. Die Schüler stellen sich jeweils zu zweit zusammen und versuchen jeweils für ein Feld einen passenden Partner zu finden. Ein möglicher Austausch zwischen den beiden Partnern erfolgt nicht nach einem bestimmten Zeittakt, sollte jedoch auch nicht zu lange dauern, um möglichst viele Klassenkameraden interviewen zu können.

Abschließend treffen sich die Schüler im Kreis und der Lehrer stellt folgende Fragen:

- Wie habt ihr die Übung erlebt? Was genau ist passiert?
- Habt ihr für euch Überraschendes erfahren?

Alternativ kann auch ganz konkret gefragt werden:

- Was habe ich heute an Neuem erfahren und gelernt.
- Ist es leicht gefallen auf andere zuzugehen?

Tipps und Hilfen

Der Klassenraum kann mit gegenüber stehenden Stühlen für diese Übung vorstrukturiert werden (Partnerplätze).

Jeder Schüler bekommt ein Klemmbrett mit einer Vorlage für die Personensuche.

Anlage 1 a, b, c Vorlagen für die Personensuche

C 20 Min. Gemeinsames und Unterschiedliches - was ich mag oder gern tue**Vorbereitung**

Der Lehrer bittet die Schüler sich nun nach den Geburtstagen im Kreis aufzustellen – ohne zu sprechen –, so dass sich die Schüler ausschließlich mit Gesten orientieren können. Ist der Kreis nach der Vorgabe geschlossen, stellt der Lehrer die Ergebnisse vor und teilt die Schüler dann nach der Reihenfolge im Kreis in Gruppen auf (jeweils 4-6 Schüler).

Übung

Die gebildeten Gruppen bilden am Boden einen Sitzkreis um die versetzt abgelegten Flipchartpapiere (alternativ ein großes Stück Papier). Mit Filzstiften wird von den Schülern in der Mitte ein Kreis eingezeichnet und nach außen sind Striche so gezogen, dass jeder Schüler vor sich ein Feld vorfindet, das sich außerhalb des Kreises befindet. Die Schüler zählen von 1-4 (bzw. 6) durch und in jedes Feld wird die entsprechende Zahl eingetragen.

Der Lehrer benennt die Übung und verdeutlicht den Ablauf dieser Übung, indem er ein Beispiel vorgibt. Er setzt sich in eine Gruppe und fragt die Gruppe: «Wer von euch isst gern Schokolade?» Die Schüler, die gern Schokolade essen, heben nun den Arm. Nach der Anzahl der Meldungen wird der Begriff in das entsprechende Feld eingetragen (6 Meldungen – Feld 6, zwei Meldungen – Feld 2).

Hinweis

Es kann hilfreich sein mehrere Beispiele zu benennen, bis die Übung selbständig von den Schülern weitergeführt werden kann. Mögliche Fragen:

- Wer isst gerne Schokolade?
- Wer spielt gerne Fußball?
- Wer hört gerne Musik?
- Wer spielt gerne Tischtennis?
- Wer geht gerne Schwimmen?
- Wer malt gerne?
- Wer schreibt gerne Geschichten?
- Wer klettert gerne auf Bäume?

- Wer tanzt gerne?
- Wer spielt gerne am PC?
- Wer telefoniert gerne?
- Wer fährt gerne Skateboard?
- Wer fährt gerne Inliner ?
- Wer geht gerne ins Kino?
- Wer spielt gerne mit anderen zusammen?
- Wer geht gerne shoppen?
- Wer isst gerne Pommes?
- Wer mag Döner?
- ...

Nach jeweils zwei Runden in den Gruppen bittet der Lehrer die Schüler, in den Gruppen den Kreis zu benutzen, einzutragen, was die Gruppe insgesamt besonders auszeichnet, bzw. wo die gemeinsamen Stärken liegen. Die Schüler können das Gemeinsame dieser Gruppe mit Worten ausdrücken, sie können ein gemeinsames Logo entwickeln oder eine Zeichnung anfertigen. Ein Schüler aus der Gruppe stellt den anderen Gruppen das Ergebnis vor.

Anlage 2 Vorlage für die Gruppenarbeit
(Platzdeckchen)

Quelle:

► **Methodenbeschreibung «Place Mat»**
www.iqesonline.net > Lernen >
 Kooperatives Lernen > [Methodenkoffer 1](#)

D 5 Min. Kugellager

Vorbereitung

Der Lehrer bittet die Schüler sich im Kugellager aufzustellen. Die Schüler werden hierbei in zwei Gruppen aufgeteilt. Zunächst bildet die erste Gruppe einen Innenkreis. Die Schüler der zweiten Gruppe (der Außenkreis) stellt sich jeweils einem Schüler aus dem Innenkreis gegenüber. Bei einer ungeraden Zahl von Schülern reiht sich der Lehrer mit ein.

Übung

Der Lehrer gibt in einer Murmelpause zu zweit folgende Impulse. Die Partner erhalten jeweils 60-90 Sek. Zeit zum Austausch:

1. Austausch:
Welche Übungen haben dir heute am meisten gefallen und wieso?
2. Austausch:
Wie war es, als ihr in der Gruppe auch mal etwas ganz Anderes über Euch erfahren oder entdeckt habt?
3. Austausch:
Wieso kann es für Gruppenarbeit von Vorteil sein, sich zunächst auf gemeinsame Stärken zu besinnen?

Anlage 3 Methodenbeschreibung „Kugellager“ -
Bedeutung

Quelle:

► **Methodenbeschreibung «Kugellager»**
www.iqesonline.net > Lernen >
 Kooperatives Lernen > [Methodenkoffer 1](#)

Hinweise zum Kugellager

Der technische Ablauf bedarf bei einigen Schülergruppen klarer Strukturierungselemente zur notwendigen räumlichen Orientierung.

Tipps:

- Stühle für den Innen- und Außenkreis aufstellen.
- Im nächsten Schritt mit Tesakrepp- oder Kreidemarkierungen arbeiten.
- Mit aufgemalten oder geklebten Pfeilen die Richtung markieren, in der sich die Schüler bewegen sollen.
- Immer erst den Innenkreis bilden.
- Bei einer größeren Gruppe könnte sich der Lehrer auf einen Stuhl stellen, um einen guten Überblick zu behalten.
- Das Kugellager immer wieder in den unterschiedlichsten Zusammenhänge einüben und absichern.

Alternative zum Kugellager

Gemeinsamer Abschluss und Austausch im Stuhlkreis.

Abschließend stellt der Lehrer kurz die **Hausaufgabe** (Anlage 4 a, b) vor und verdeutlicht das Vorgehen mit Hilfe einer Skizze an der Tafel:

«Ihr schreibt euren eigenen Namen in der Mitte auf ein A4-Blatt. Versucht nun Eigenschaften oder Themen zu finden, die mit euch zu tun haben und sich an einzelne Buchstaben eures Namens anfügen lassen. Ihr könnt Euch an dem Beispiel «Gisela» orientieren:

- «Dieses Mädchen hat den Namen Gisela.»
- «Sie ist gutmütig, stark und schnell.»
- «In ihrer Freizeit spielt sie Geige und trainiert Karate.» ...

„Tragt mindestens fünf Eigenschaften ein oder findet Themen, die etwas über euch aussagen. Bedenkt dabei, dass Ihr in der nächsten Stunde Euer Namenskreuzworträtsel einzelnen Mitschülern vorstellen werdet“.

Der Lehrer kann ebenso ein Beispiel vorgeben, das sich auf ihn selbst bezieht.

Diese Wörter können helfen:

Wörter aus „Personensuche“ und „Place Mat“.
Positive Adjektive aus der zweiten Stunde.

Tipps

Wenn es euch schwerfällt, das

Namenskreuzwörterrätsel anzulegen und passende Eigenschaften oder Themen zu finden, dann fragt doch eure Eltern oder Geschwister, ob sie euch helfen können.

Oder: Eure Eltern und Geschwister fertigen selbst ein Namenskreuzwörterrätsel an und ihr übt schon zu Hause das gegenseitige Vorstellen.

Ihr könnt auch mit euren Klassenkameraden vorher üben oder eure Lehrer ansprechen, wenn ihr Unterstützung braucht. Sie helfen bestimmt.

Gebt das Namenskreuzwörterrätsel einen Tag vor der nächsten „Gemeinsam leben lernen“- Stunde bei eurem Lehrer ab. Dann ist auch wirklich sicher, dass in der nächsten Stunde jeder Schüler sein Namenskreuzwörterrätsel dabei hat.

Einigen Schülern fällt es leichter Eigenschaften und Themen zu finden, die ausschließlich mit den Buchstaben ihres Namens beginnen.

Alternative zur Hausaufgabe

Das Namenskreuzwörterrätsel kann auch im Kunstunterricht angefertigt werden.

Statt Wörtern können auch gemalte Bildelemente, die etwas über den Schüler aussagen, die Buchstaben des eigenen Namens zieren.

Anlage 1 a: Mögliche Vorlage zur «Personensuche I»

Förderschule Lernen Soldinerstraße Köln • Klassen 6b, 7b • B. Scharrer- Cronert

<p>..... hat ein Haustier. Welches?</p>	<p>..... hat blaue Augen.</p>	<p>..... hat die Lieblingsfarbe Blau.</p>	<p>..... ist oft fröhlich.</p>	<p>..... klettert gerne</p>
<p>..... fährt gerne Fahrrad.</p>	<p>..... spielt ein Musikinstrument. Welches?</p>	<p>..... ist in einem Sportverein.</p>	<p>..... sammelt gerne Karten von</p>	<p>..... mag Spinat.</p>
<p>..... spielt gerne Fußball.</p>	<p>..... hat Schwestern und/oder Brüder.</p>	<p>..... isst gerne Kuchen.</p>	<p>..... hört gerne Musik.</p>	<p>..... trinkt gerne Milch.</p>
<p>..... liest gerne Comics.</p>	<p>..... hat Schuhgröße 38.</p>	<p>..... geht gerne schwimmen.</p>	<p>..... ist einziges Kind.</p>	<p>..... kommt mit dem Bus zur Schule.</p>
<p>..... reitet gerne.</p>	<p>..... hat braune Augen.</p>	<p>..... geht gerne mit einem Hund spazieren.</p>	<p>..... ist neugierig.</p>	<p>..... spielt gerne draußen.</p>

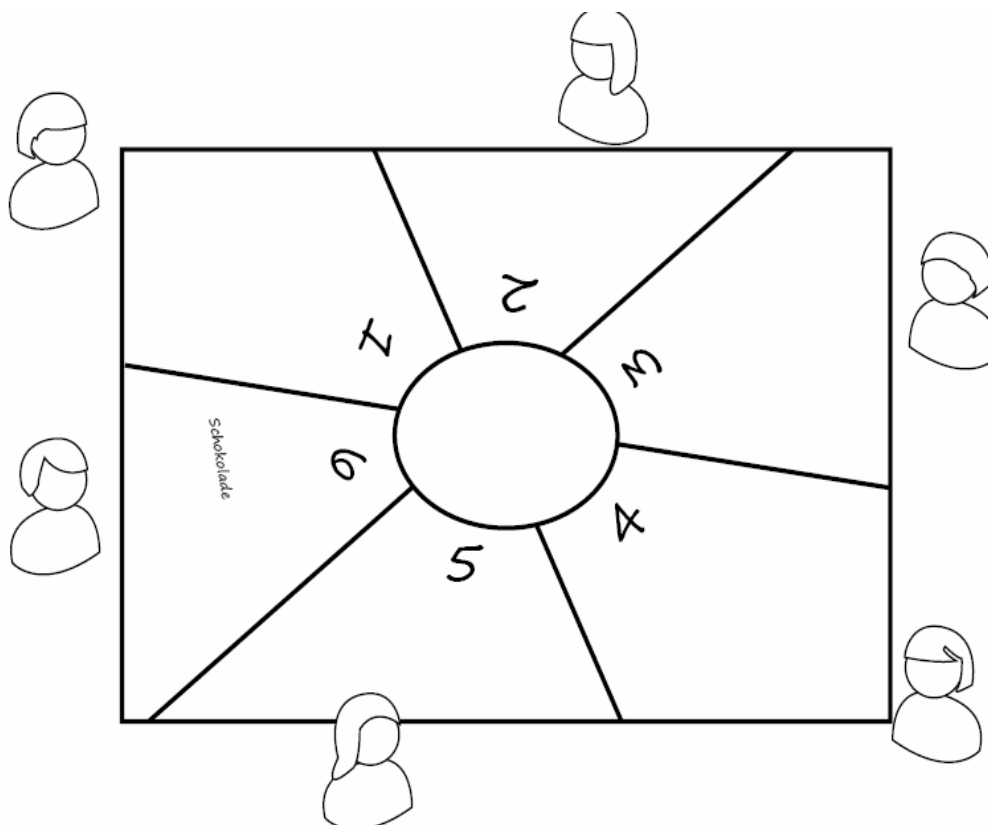
Anlage 1 b : Mögliche Vorlage zur Personensuche II

Suche Mitschüler oder Mitschülerinnen, zu denen die Sätze passen.

Schreibe die Namen in die Kästchen

hat ein Haustier. Welches?	hat blaue Augen.	hat die Lieblingsfarbe Grün.	spielt gerne Fußball	klettert gerne
fährt gerne Fahrrad.	hat Schuhgröße 40 oder größer	kommt zu Fuß zur Schule	sammelt gerne Karten von:	mag Spinat
spielt gerne am Computer.	hat Schwestern, Brüder. Wie viele?	isst gerne Kuchen.	hört gerne Musik.	springt vom Meterbrett

Helen- Keller Schule Bergheim • Klasse 5/6 • A. Ueberschaer
Anlage 2 Vorlage für die Gruppenarbeit (Platzdeckchen - Gemeinsamkeiten in der Gruppe finden)



Anhang: Grundsätzliche Informationen zum Place Mat – Verfahren (IQES online)

Place Mat

Ludger Brüning und Tobias Saum

Wenn Sie den Dreischritt Denken–Austauschen–Vorstellen im Unterricht umsetzen, dann bietet es sich an, dies mit einer grafischen Struktur zu machen, die als „Placemat-Activity“ bekannt ist. Placemat bedeutet so viel wie Tischset oder Platzdeckchen. Im Grunde handelt es sich bei dieser Aktivität aber nicht um eine eigenständige Methode, sondern nur um ein besonders wirksames Verfahren, wie kooperative Arbeitsabläufe strukturiert werden können.

Place Mat ist eine grafische Struktur, die den Wechsel von Denken und Austauschen anschaulich werden lässt. Da jeder sein eigenes Feld hat, wird betont, dass jeder für sich arbeiten soll. Das gemeinsame Feld in der Mitte bringt die Schülerinnen und Schüler dazu, sich vor zu beugen, so dass der Austausch auch körperlich sichtbar wird und die Schülerinnen und Schüler nur leise miteinander zu sprechen brauchen. Der Bogen Papier macht die Zusammengehörigkeit der Gruppe in besonderer Weise sichtbar. Er zentriert die Aufmerksamkeit und hält die Schüler bei der Sache. Außerdem wird in den einzelnen Feldern sichtbar, was der Einzelne zum Gruppenergebnis beigetragen hat.

So geht es

Die Schüler setzen sich in Vierer- oder Dreiergruppen zusammen. Jede Gruppe erhält einen großen Bogen aus Papier (DIN-A0 bzw. Flip-Chart-Bogen) und teilt den Bogen so auf, dass jeder Schüler dann ein eigenes Feld vor sich hat und in der Mitte ein Feld für die Gruppenergebnisse frei bleibt. Dann wird die Aufgabe gestellt.

Einzelarbeit

In der ersten Phase denken die Schüler alleine über die gestellte Aufgabe nach und notieren ihre Antworten in ihr Feld.

Kooperation

In der zweiten Phase werden die individuellen Ergebnisse ausgetauscht und verglichen. Dazu kann in der Gruppe der Bogen im Uhrzeigersinn gedreht werden, so dass alle Gruppenmitglieder am Ende die anderen Ergebnisse gesehen und nachvollzogen haben. Ebenso gut können die Schülerinnen und Schüler jeweils den Platz im Uhrzeigersinn wechseln, so dass jeder Schüler am Ende wieder auf seinem Platz ist und auch alle Ergebnisse gesehen hat. Dann müssen sie sich über die Unterschiede austauschen, denn in dieser Phase geht es darum, ein gemeinsames Gruppenergebnis zu entwickeln. Dieses tragen sie in das zentrale Feld in die Mitte ein.

Ziel: Die Abfolge Einzelarbeit-Gruppenarbeit strukturieren **Phase:** Aktivierung Vorwissen; Erarbeitung neuen Wissen

Plenum

In der dritten Phase stellt ein per Zufall ausgewählter die Schüler das Ergebnis seiner Gruppe vor. Dann stellen noch ein bis zwei weitere Gruppen vor und mit den Ergebnissen wird weitergearbeitet.

Im Rahmen der im Rahmen dieser Stunde verwendeten Variation des Place Mat – Verfahrens werden die Felder, die ansonsten zunächst dem Beschrifteten innerhalb der Einzelarbeitsphase vorbehalten sind, sogleich zum differenzierten Festhalten der Gemeinsamkeiten in der Gruppe genutzt. Das Ergebnis der Austauschphase (Was ist uns als Gruppe gemeinsam?) wird in das zentrale Feld eingetragen (Logo, Zeichnung, Motto, etc.). Ein Schüler aus der Gruppe präsentiert abschließend unter Nutzung des jeweils entwickelten Place Mat.

Anhang 3 Methodenbeschreibung Kugellager - Bedeutung

Kugellager

Das Kugellager (manchmal auch Karussell genannt) ist eine Gesprächsform für große Gruppen, bei der sich je zwei Personen über den gleichen Inhalt austauschen. Der Gesprächspartner kann auf Zuruf des Lehrers nach einer bestimmten Vorgabe fortwährend geändert werden – „Die Schüler im Außenkreis verabschieden sich vom bisherigen Gesprächspartner, sagen „Tschüss“ und gehen im Uhrzeigersinn zwei Positionen weiter“. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei aufgefordert, sich mündlich auszudrücken, müssen sich dabei aber nicht vor der ganzen Gruppe exponieren. Gleichzeitig erfahren sie in kurzer Zeit unterschiedliche Sichtweisen auf dasselbe Thema.

Ziele

„Aktiv Zuhören“

Vorwissen und Vorerfahrungen der Schüler/innen aktivieren

Inhalte mündlich wiedergeben

Einsatzmöglichkeiten:

„Austausch von vorhandenem Wissen zu einem bestimmten Thema“
„Diskussion von gegensätzlichen Standpunkten“
„Auseinandersetzung mit einem zuvor aufgenommenen Wissensinhalt“
„Verarbeitung einer gehörten oder gelesenen Geschichte“

Anlage 4 a

Vorlage für Gemeinsames und Unterschiedliches
(nach Brühng/Saum)

Beispiel «Gisela» (Tafelbild)

		G	U	T	M	Ü	T	I	G
	G	E	I	G	E				
			S	T	A	R	K		
			E				A		
S	C	H	N	E	L	L	R		
						A	A		
							T		
							E		

Anlage 4 b Veränderbare Vorlage zu Namenskreuzworträtsel

						F	U	ß	B	A	L	L	
S	C	H	N	E	L	L						U	
						O						S	
						R						T	
					W	I	L	D				I	
						A						G	
				S	I	N	G	E	N				

Anlage 4 c Blanko Vorlage

erstellt von T. Hemmesmann, Förderschule Lernen Soldinerstraße Köln